
Einführung in die Philosophie der Biologie

Vorlesung/Seminar, Wintersemester 2012/2013

Di. 10:00-12:00 Uhr (c.t.), Beginn Di. 23. Oktober 2012

Seminarraum B 313, Im Moore 21 (Geb. 1146), Hinterhaus, 3. OG

Konzept und Lernziele der Veranstaltung

Während die frühere Wissenschaftsphilosophie sich überwiegend auf die Physik als paradigmatisches Beispiel der Naturwissenschaften konzentrierte, sind in den vergangenen Jahrzehnten andere Wissenschaftsbereiche, wie die Biologie, die Kognitions- und die Sozialwissenschaften, verstärkt im Blickfeld der wissenschaftsphilosophischen Forschung geraten. Insbesondere die Wissenschaftsphilosophie der Biologie hat sich als eines der wichtigsten und lebhaftesten Arbeitsbereiche in der gegenwärtigen Wissenschaftsphilosophie etabliert. Diese Vorlesung bietet einen einführenden Überblick über dieses philosophische Arbeitsgebiet. Beispiele von Fragen, die angesprochen werden, sind: Was für Arten biologischer Erklärungen gibt es? Was und wie erklärt die Evolutionstheorie? Was bedeuten – auf den ersten Blick unproblematische – zentrale biologische Begriffe wie ‚Adaptation‘, ‚Funktion‘ und ‚Selektion‘? Auf welchen Organisationsebenen kann Selektion stattfinden? Wie sollen wir uns biologische Entitäten wie Gene, Arten und höhere Taxa vorstellen?

Es besteht für die Teilnehmer(innen) die Möglichkeit, selbst Themen vorzuschlagen: Gibt es aus dem Bereich der Wissenschaftsphilosophie der Biologie etwas, das Sie schon immer wissen wollten, dann können Sie gerne per Email (an reydon@ww.uni-hannover.de) einen entsprechenden Vorschlag einreichen.

Die inhaltlichen **Lernziele** der Veranstaltung bestehen in erster Linie darin, einige der zentralen Probleme, Ansätze und Argumente in der gegenwärtigen Wissenschaftsphilosophie der Biologie kennenzulernen, zu verstehen und kritisch beurteilen zu können. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung sollen Teilnehmer(innen) im Hinblick auf den Inhalt der Veranstaltung in der Lage sein:

- die besprochenen Probleme, Ansätze und Argumente in eigenen Worten zusammenzufassen und zu erklären,
- eine eigene, kritische und begründete Position zu den besprochenen Problemen einzunehmen.

Im Hinblick auf die Aneignung spezifisch philosophischer sowie allgemeiner Kompetenzen sollen Teilnehmer(innen) nach erfolgreicher Teilnahme in der Lage sein:

- komplizierte philosophische Probleme zu verstehen und dazu vorgestellte Ansätze zu beurteilen,
- komplizierte Texte zu lesen und zu verstehen,
- selbständig einen Text aus der aktuellen Forschungsliteratur im Bereich Philosophie der Biologie zu verstehen, kritisch zu überdenken und
- zum Inhalt des Textes eine Position einzunehmen
- und innerhalb des Rahmens einer philosophischen Diskussion diese Position mündlich und schriftlich vorzustellen und mit Argumenten zu untermauern.

Die **Veranstaltungsform** ist die einer „seminaristischen Vorlesung“, d. h., die Veranstaltung enthält einen Vorlesungs- und einen Diskussionsteil. Die Teilnehmer(innen) halten keine Referate. Stattdessen sollen für jede Sitzung einige der Teilnehmer(innen) den Diskussionsteil vorbereiten. Die Veranstaltung ist in den entsprechenden Philosophiemodulen als Vorlesung oder als Seminar anrechenbar. Von den Teilnehmern wird die aktive und engagierte Mitarbeit während **allen** Sitzungen erwartet.

Organisatorisches und Formales

Die Veranstaltung ist Teil des Philosophiestudiums. Sie ist wie folgt anrechenbar:

- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh), Forschungsmodul (FM);
- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Biologie: Wahlpflichtmodul (geänderte Prüfungsordnung vom 01.10.2012);
- Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften – Wahlpflichtbereich C, Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP);
- Bachelorstudiengang Biologie: Wahlmodul bzw. Studium Generale (geänderte Prüfungsordnung vom 01.10.2012);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Philosophie: Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh);
- Ergänzungsstudiengang Drittes Fach Lehramt an Gymnasien – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh).

Die Veranstaltung ist – soweit keine Überbelegung vorliegt – grundsätzlich offen für Interessierte aus allen Fächern und Studiengängen, sowie für Gasthörer(innen). Es werden für die Zulassung zur Veranstaltung keine spezifischen Vorkenntnisse der Philosophie oder der Biologie gefordert. Im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung haben Studierende aus den o. g. Fächern/Studiengängen bei der Zulassung Priorität. Teilnehmer(innen) aus anderen als den o. g. Fächern/Studiengängen sollten selbst mit der für den betreffenden Studiengang bzw. das betreffende Fach zuständigen Person klären, ob die Leistung angerechnet werden kann!

Die normale **Leistung** für die Veranstaltung umfasst 5 LP (= 5 ECTS *credit points*). Die zu erbringende **Studienleistung** besteht aus den folgenden Teilen:

1. gründliche **Vorbereitung** der für die jeweiligen Sitzungen eingeplanten Textteile +
2. **aktive Teilnahme** an der Diskussion während allen Sitzungen +
3. Vorbereitung und Leitung mindestens eines **Diskussionsteils** (einzeln oder im Falle einer ausreichend hohen Teilnehmerzahl als Mitglied einer Gruppe von Studierenden) +
4. ein schriftliches **Diskussionsprotokoll** des geleiteten Sitzungsteils (Was waren die wichtigsten Diskussionspunkte? Welche Ansätze und Argumente wurden hervorgebracht? Was waren die einzelnen Diskussionsergebnisse?), das **spätestens eine Woche nach der betreffenden Sitzung** einzureichen ist.

Im Falle einer **Prüfungsleistung** (Modulprüfung im Fach Philosophie) kommt noch hinzu:

5. entweder eine schriftliche Arbeit über ein Seminarthema nach Wahl von etwa 10–12 Seiten bzw. etwa 4000–5500 Wörtern,
6. oder eine mündliche Prüfung von etwa 20 Minuten über 1–2 Seminarthemen bzw. Textteile nach Wahl, auf Basis eines Thesenpapiers und unter Einbeziehung zusätzlicher Literatur.

Die LP-Berechnung ist wie folgt:

13 Sitzungen × 1 ½ Stunden =	19,5 Std.
12 × ± 8 Stunden Vor- & Nachbereitung der Seminarliteratur & der Diskussionsergebnisse ≈	96 Std.
Vorbereitung des Diskussionsteils (± 3 Tage = ± 24 Std.) ≈	24 Std.
Schreiben des Diskussionsprotokolls bzw. Analyse der Diskussion (± 1 Tag = ± 8 Std.) ≈	8 Std.

Gesamte Arbeitsbelastung ≈	150 Std. = 5 LP.

Für Studierende, die für ihre Teilnahme mehr oder weniger als 5 LP erhalten möchten, besteht **nach vorheriger Absprache** mit dem Dozenten die Möglichkeit, die Anzahl der LP entsprechend anzupassen. Es können z. B. einzelne Leistungspunkte für geschriebene Sitzungsprotokolle, eigenständige vertiefende Erforschung eines Themas mit Bericht oder Protokoll usw. vergeben werden. Es gelten dabei jedoch immer die in der für den betreffenden Studiengang gültigen Prüfungsordnung angegebenen Vorgaben.

Präsenz bei allen Sitzungen wird vorausgesetzt. Außerdem wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer(innen) für jede Sitzung die programmierten Textteile **gründlich gelesen und überdacht** haben. Zwar wird die Anwesenheit bei den einzelnen Sitzungen nicht kontrolliert, es sollte jedoch selbstverständlich sein, dass die Teilnahme ohne regelmäßige Anwesenheit, gründliche Vorbereitung der Texte und Engagement in der Diskussion wenig sinnvoll ist. Das Seminar wird von einer **Webseite** in der Stud.IP E-learning-Umgebung der Leibniz Universität Hannover unterstützt (<https://elearning.uni-hannover.de/index.php>). Auf dieser Webseite finden Sie alle Informationen zum Seminar, die Seminarliteratur in der Form von herunterladbaren PDF-Dateien sowie ggf. aktuelle Meldungen (z. B. zu Raum- oder Terminwechsel, Nachholtermine usw.). Alle Teilnehmer(innen) sollten sich so schnell wie möglich auf Stud.IP für die Veranstaltung eintragen, da der Zugang zu der Seminarliteratur nur über Stud.IP besteht. (Die Anmeldung schließt am Tag nach der 1. Sitzung!)

Die **Textgrundlage** der Veranstaltung ist ein Reader mit Buchkapiteln und Forschungsartikeln, der allen Teilnehmer(innen) in elektronischer Form zur Verfügung gestellt wird.

Kontaktdaten des Dozenten

Prof. Dr. Thomas Reydon
Institut für Philosophie & Center for Philosophy and Ethics of Science (ZEWV)
Leibniz Universität Hannover
Im Moore 21 (Hinterhaus, 4. OG, Zimmer B 421)
30167 Hannover

Sprechzeiten: Ohne Voranmeldung jeden Di. 12:00–13:00 Uhr & Mi. 11:00–12:00 Uhr (sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit). Sie können auch gerne außerhalb der Sprechstunden ohne Voranmeldung bei mir vorbeikommen, allerdings kann es dann vorkommen, dass ich keine Zeit für Sie habe oder nicht im Hause bin. Für Sachen, die ein längeres Gespräch erfordern, empfehle ich, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Web: <http://www.philos.uni-hannover.de/reydon.html>
<http://uni-hannover.academia.edu/ThomasReydon>

E-mail: reydon@ww.uni-hannover.de

Tel.: 0511 762 19391 (Sekretariat: 0511 762 2494)

Seminarplan, Sitzungen

1. (23.10.12) Was ist Philosophie der Biologie? + organisatorische Vorbesprechung & Verteilung der Diskussionsteile
keine Literatur.
2. (30.10.12) Überblicksvorlesung Ziele und Probleme der Philosophie der Biologie
keine Literatur.
3. (06.11.12) Biologie als Naturwissenschaft I – Naturgesetze, Mechanismen, Reduktionismus und die Natur der Biologie als Wissenschaft
Texte für die Diskussion:
Smart, J.J.C. (1959): 'Can biology be an exact science?', *Synthese* 11: 359-368.
Mayr, E. (1961): 'Cause and effect in biology', *Science* 134: 1501-1506.
Waters, C.K. (1990): 'Why the anti-reductionist consensus won't survive: The case of Classical Mendelian Genetics', in: Wessels, L., Fine, A. & Forbes, M. (Hg.): *PSA 1990: Proceedings of the Biennial Meeting of the Philosophy of Science Association, Volume One: Contributed Papers*, East Lansing (MI): Philosophy of Science Association, pp. 125-139.
4. (13.11.12) Biologie als Naturwissenschaft II – Kontingenz und die Biologie als historische Wissenschaft
Text für die Diskussion:
Beatty, J. (1995): 'The evolutionary contingency thesis', in: Wolters, G. & Lennox, J.G. (Hg.): *Concepts, Theories, and Rationality in the Biological Sciences: The Second Pittsburgh-Konstanz Colloquium in the Philosophy of Science*, Konstanz / Pittsburgh: Universitätsverlag Konstanz / Pittsburgh University Press, pp. 45-81.
5. (20.11.12) Evolutionstheorie I – Die Evolutionstheorie als wissenschaftliche Theorie
Texte für die Diskussion:
Mayr, E. (2005): 'Darwins fünf Evolutionstheorien', in Mayr, E.: *Konzepte der Biologie*, Stuttgart: Hirzel, pp. 113-130; original: 'Darwin's five theories of evolution', in: Mayr, E. (2004): *What Makes Biology Unique? Considerations on the Autonomy of a Scientific Discipline*, Cambridge: Cambridge University Press, pp. 97-115.
Dupré, J. (2005): 'Was ist die Theorie der Evolution?', in: Dupré, J.: *Darwins Vermächtnis: Die Bedeutung der Evolution für die Gegenwart des Menschen*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, pp. 21-35; original: 'What is the theory of evolution?', in: Dupré, J. (2003): *Darwin's Legacy: What Evolution Means Today*, Oxford: Oxford University Press, pp. 12-26.
6. (27.11.12) Evolutionstheorie II – Was und wie erklärt die Evolutionstheorie?
Texte für die Diskussion:
Illies, C. (2005): 'Darwin's a priori insight: The structure and status of the principle of natural selection', in: Höhle, V. & Illies, C. (Hg.): *Darwinism & Philosophy*, Notre Dame (IN): University of Notre Dame Press, pp. 58-82.
Dupré, J. (2005): 'Wozu ist die Evolutionstheorie gut?', in: Dupré, J.: *Darwins Vermächtnis: Die Bedeutung der Evolution für die Gegenwart des Menschen*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, pp. 36-49; original: 'What is the theory of evolution good for?', in: Dupré, J. (2003): *Darwin's Legacy: What Evolution Means Today*, Oxford: Oxford University Press, pp. 27-40.
7. (04.12.12) Evolutionstheorie III – Teleologische Erklärungen und funktionale Analyse
Texte für die Diskussion:
Mayr, E. (2005): 'Teleologie', in Mayr, E.: *Konzepte der Biologie*, Stuttgart: Hirzel, pp. 59-84; original: Mayr, E. (2004): 'Teleology', in: Mayr, E.: *What Makes Biology Unique? Considerations on the Autonomy of a Scientific Discipline*, Cambridge: Cambridge University Press, pp. 39-66.
Toepfer, G. (2005): 'Teleologie', in: Krohs, U. & Toepfer, G. (Hg.): *Philosophie der Biologie*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, pp. 36-52.

8. (11.12.12) Adaptationismus als Forschungsprogramm

Texte für die Diskussion:

Gould, S.J. & Lewontin, R.C. (1979): 'The spandrels of San Marco and the Panglossian paradigm: A critique of the adaptationist programme', *Proceedings of the Royal Society (London) B* 205: 581-598.

Stegmann, U. (2005): 'Die Adaptationismus-Debatte', in: Krohs, U. & Toepfer, G. (Hg): *Philosophie der Biologie*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, pp. 287-303.

9. (18.12.12) Natürliche Selektion I: Was ist natürliche Selektion und was sind die Einheiten der Selektion?

Texte für die Diskussion:

Okasha, S. (2006): 'The levels of selection debate: Philosophical issues', *Philosophy Compass* 1: 74-85.

Sober, E. & Wilson, D.S. (2000): 'Summary of 'Unto Others: The Evolution and Psychology of Unselfish Behavior'', *Journal of Consciousness Studies* 7: 185-206

– (25.12.12) keine Sitzung: Weihnachtsunterbrechung

– (01.01.13) keine Sitzung: Weihnachtsunterbrechung

10. (08.01.13) Natürliche Selektion II: Das Gen als fundamentale Einheit der Selektion

Text für die Diskussion:

Dawkins, R. ([1976] 2007): *Das egoistische Gen (Jubiläumsausgabe)*, Heidelberg: Elsevier Spektrum Akademischer Verlag, Kap. 1–3 (pp. 35–101).

11. (15.01.13) „Survival of the fittest“ – aber was ist Fitness eigentlich?

Text für die Diskussion:

Mills, S.K. & Beatty, J.H. (1979): 'The propensity interpretation of fitness', *Philosophy of Science* 46: 263-286.

12. (22.01.13) Die Natur der Gene, der genetische Determinismus

Texte für die Diskussion:

Dupré, J. (2010): 'The polygenomic organism', *Sociological Review* 58 (Suppl. 1): 19–31.

Rheinberger, H.-J. & Müller-Wille, S. (2008): 'Gene concepts', in: Sarkar, S. & Plutynski, A. (Hg.): *A Companion to the Philosophy of Biology*, Malden (MA): Blackwell, pp. 3-21.

13. (29.01.13) Systematik & Taxonomie: Was sind biologische Arten?

Texte für die Diskussion:

Ereshefsky, M. (2010): 'Darwin's solution to the species problem', *Synthese* 175: 405–425.

Reydon, T.A.C. (2004): 'Why does the species problem still persist?', *BioEssays* 26: 300-305.

Hintergrundliteratur

Auswahl aus der Literatur zur Geschichte des Fachgebietes:

Grene, M. & Depew, D. (2004): *The Philosophy of Biology: An Episodic History*, Cambridge: Cambridge University Press.

Hull, D.L. (1969): 'What philosophy of biology is not', *Synthese* 20: 157-184.

Hull, D.L. (1979): 'Philosophy of biology', in: Asquith, P.D. & Kyburg, H.E. (Hg): *Current Research in Philosophy of Science*, East Lansing: Philosophy of Science Association, pp. 421-435.

Hull, D.L. (2002): 'Recent philosophy of biology: A review', *Acta Biotheoretica* 50: 117-128.

Mayr, E. (1982): *The Growth of Biological Thought: Diversity, Evolution, and Inheritance*, Cambridge (MA): Harvard University Press.

Ruse, M. (1988): 'The philosophy of biology comes of age', *Philosophia Naturalis* 25: 269-284.

Sterelny, K. (1995): 'Understanding life: Recent work in philosophy of biology', *British Journal for the Philosophy of Science* 46: 155-183.

Auswahl aus einführenden Texten und Überblickswerken:

- Ayala, F.J. & Arp, R. (Hg) (2010): *Contemporary Debates in Philosophy of Biology*, Chichester: Wiley-Blackwell.
- Garvey, B. (2007): *Philosophy of Biology*, Stocksfield: Acumen.
- Gaspar, P. (1991): 'The philosophy of biology', in: Boyd, R.N., Gaspar, P. & Trout, J.D. (Hg): *The Philosophy of Science*, Cambridge (MA): MIT Press, pp. 545-554.
- Griffiths, P., (2010): 'Philosophy of biology', in: Zalta, E.N. (Hg), *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2010 Edition)*, <http://plato.stanford.edu/archives/fall2010/entries/biology-philosophy/>.
- Griffiths, P. & Sterelny, K. (1999): *Sex and Death: An Introduction to the Philosophy of Biology*, Chicago & London: University of Chicago Press.
- Haber, M.H., Hamilton, A., Okasha, S. & Odenbaugh, J. (2010): 'Philosophy of biology', in: Allhoff, F. (Ed.): *Philosophies of the Sciences: A Guide*, Chichester: Wiley-Blackwell, pp. 184-212.
- Hodge, J. & Radick, G. (Hg) (2003): *The Cambridge Companion to Darwin*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Hull, D.L. & Ruse, M. (Hg) (2007): *The Cambridge Companion to the Philosophy of Biology*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Kitcher, P. (2005): 'Philosophy of biology', in: Jackson, F. & Smith, M. (Hg): *The Oxford Handbook of Contemporary Philosophy*, Oxford: Oxford University Press, pp. 819-847.
- Köchy, Kristian (2008): *Biophilosophie: Zur Einführung*, Hamburg: Junius.
- Krohs, U. & Toepfer, G. (Hg) (2005): *Philosophie der Biologie: Eine Einführung*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Mahner, M. & Bunge, M. (1997): *Foundations of Biophilosophy*, Berlin, Heidelberg, New York: Springer.
- Matthen, M. & Stephens, C. (Hg) (2007): *Philosophy of Biology (Handbook of the Philosophy of Science, Vol. 3)*, Amsterdam: North-Holland.
- Rosenberg, A. (2008): 'Biology', in: Psillos, S. & Curd, M. (Hg): *The Routledge Companion to Philosophy of Science*, London: Routledge, pp. 511-519.
- Rosenberg, A. & Arp, R. (Hg) (2010): *Philosophy of Biology: An Anthology*, Chichester: Wiley-Blackwell.
- Rosenberg, A. & McShea, D. (2008): *Philosophy of Biology: A Contemporary Introduction*, London & New York: Routledge.
- Ruse, M. (Hg) (2008): *The Oxford Handbook of Philosophy of Biology*, Oxford: Oxford University Press.
- Ruse, M. (Hg) (2009): *Philosophy After Darwin*, Princeton (NJ): Princeton University Press.
- Ruse, M. & Richards, R.J. (Hg) (2009): *The Cambridge Companion to the „Origin of Species“*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Sarkar, S. & Plutynski, A. (Hg) (2008): *A Companion to the Philosophy of Biology*, Malden (MA): Blackwell.
- Sober, E. (2000): *Philosophy of Biology (Second Edition)*, Boulder (CO): Westview Press.
- Sober, E. (2003): 'Philosophy of biology', in: Bunnin, N. & Tsui-James, E.P. (Hg.): *The Blackwell Companion to Philosophy (2nd Edition)*, Oxford: Blackwell, pp. 317-344.
- Greene, M. & Depew, D. (2004): *The Philosophy of Biology: An Episodic History*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Sterelny, K. & Griffiths, P.E. (1999): *Sex and Death: An Introduction to Philosophy of Biology*, Chicago & London: University of Chicago Press.

Brauchbare Internetquellen:

- Internet Encyclopedia of Philosophy* (<http://www.iep.utm.edu/>).
- Stanford Encyclopedia of Philosophy* (<http://plato.stanford.edu/>).
-

Richtlinien für die Leitung der Diskussion im Seminar

Die meisten Sitzungen bestehen aus einem Vorlesungsteil von etwa 60 Min. und einem **Diskussionsteil** von etwa 30 Min. In den Diskussionsteilen sollen Kleingruppen von Studierenden einige (**mindestens vier!**) Fragen, Probleme, Thesen usw. zu den Arbeitstexten vorstellen, kurz (!)

erläutern was die Relevanz der Fragen bzw. der Thesen ausmacht und die Diskussion Moderieren. Folgen Sie bei der Formulierung von Fragen usw. Ihrem **eigenen Interesse**: Welche Behauptungen, Thesen, Argumentationen usw. in den Texten fanden **Sie** besonders interessant, kontrovers, herausfordernd, unverständlich, verwirrend, problematisch, ...? Versuchen Sie bei der Besprechung der betreffenden Punkte, dem Publikum so deutlich wie möglich zu vermitteln, **welche** Aspekte Sie genau für diskussionswürdig halten und **warum** gerade diese Ihnen als sehr wichtig vorkamen.

In der Diskussion soll es nicht primär um die Texte, sondern um die Thematik gehen: Die in den Texten angesprochene Problematik steht im Vordergrund; die Texte sollen Anreize zur Diskussion und Reflexion bieten. Die Texte sollen dementsprechend **nicht** inhaltlich vorgestellt werden (die Inhalte werden in den jeweiligen Vorlesungen besprochen): Beschränken Sie sich darauf, Fragen usw. als Grundlage für die Diskussion zu formulieren und die Moderation der Diskussion gut zu planen (Wie stellen Sie sich die Diskussion vor? Wo soll sie hinführen? Welche Fragen sollen die Teilnehmer/innen erörtern? Welche Probleme sollen am Ende der Sitzung gelöst sein? Usw.). Bitte beachten Sie, dass die Diskussionen sich nicht auf alle für die betreffende Sitzung programmierten Texte beziehen und die Texte nicht vollständig angesprochen werden müssen: Seien Sie wählerisch und suchen Sie sich die Punkte aus, die für Sie am interessantesten sind!

Bei Bedarf können Diskussionsgruppen in den Wochen vor der betreffenden Sitzung bei mir in die Sprechstunde kommen (oder mit mir einen separaten Termin vereinbaren), um **die Diskussionspunkte kurz durchzusprechen**. (Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch!) Der Gebrauch visueller Hilfsmittel bei der Präsentation der Diskussionsfragen (eine Präsentation mit Hilfe von *PowerPoint* oder einer anderen Präsentationssoftware; detaillierte Handouts; Thesepapiere; Mindmaps an der Tafel usw.) wird stark empfohlen. Handouts, Thesepapiere usw. können ggf. kurz vor der betreffenden Sitzung im Institut kopiert werden (aber planen Sie dafür ausreichend Zeit ein!). Ein Tageslichtprojektor, ein Beamer und ein Laptop stehen für Präsentationen zur Verfügung (bitte rechtzeitig beim Dozenten anfragen (kurze Email), weil die Geräte vorgemerkt werden müssen). Bei Gebrauch von Laptop und Beamer bitte **rechtzeitig** (+/- 10 Min. vor Anfang der Sitzung) anwesend sein, um die Technik aufzubauen und zu prüfen, ob alles auch tatsächlich funktioniert!

Kurzer Leitfaden für schriftliche Arbeiten (Prüfungsleistungen)

Ziel einer schriftlichen Arbeit, die als Prüfungsleistung gelten soll, ist es, eine **begründete eigene Position** zu einem der Seminarthemen vorzustellen. Dazu soll ein Seminarthema nach Wahl (eine in einem der gelesenen Texte angesprochenen Problematik, ein zentrales Argument, usw.) mit Hilfe einer eigenen Hintergrundrecherche vertieft werden. Sie können dabei jedes der im Seminar angesprochenen Themen bearbeiten, oder auch ein nicht im Seminar angesprochenes Thema, das unter dem übergreifenden Titel der Veranstaltung fällt, auswählen. Das Thema sollte jedoch vorher mit dem Dozenten abgesprochen werden. Als Richtlinie für die Länge der Arbeit gilt: etwa 4000–5500 Wörter inkl. Titel, Literaturverzeichnis, Fußnoten, usw. (die Wörterzahl muss angegeben werden). Bei Feststellung der **Abgabefrist** gelten immer die Vorgaben Ihres Studiengangs – die Abgabefrist wird also nicht unbedingt für alle Teilnehmer(innen) die gleiche sein. Für das Fach Philosophie ist die **Abgabefrist das Ende des Prüfungszeitraums** im Wintersemester 2012/2013.

Allgemeine Richtlinien für längere schriftliche Arbeiten:

Die Arbeit kann nach Wahl auf Deutsch oder auf Englisch verfasst werden. Beim Schreiben eines jeden Textes sollte man immer im Auge behalten, für wen man schreibt, d.h., wer das **anvisierte Publikum** des Textes ausmacht. Es wird empfohlen, den Text für ein Publikum zu schreiben, das aus Philosophiestudenten besteht, die nicht am Seminar teilgenommen haben. D.h., die Arbeit sollte auf eigenen Beinen stehen und als **eigenständiger Text** die Thematik diskutieren.

Immer gilt: **Der Inhalt ist wichtiger als die Länge des Textes!** Der Schwerpunkt sollte immer auf die **eigene Auseinandersetzung** mit der behandelten Problematik liegen. Das heißt: nicht nur referieren, was in den Arbeiten von anderen Autoren gesagt wird, sondern dem Leser deutlich zeigen, dass **eigene Denkarbeit** geleistet worden ist! Der Gebrauch von **Internetquellen** als Hintergrundliteratur ist ausschließlich zugelassen, wenn die Qualität der dort angebotenen Informationen gewährleistet werden kann (z.B. vollwertige Online-Journals, Seiten von anerkannten Institutionen, usw.). Im Zweifelsfalle gilt: die Quelle nicht gebrauchen! Wikipedia und sonstige Internetquellen von ähnlicher Qualität können sehr hilfreich dabei sein, sich einen schnellen Einstieg in ein für Sie neues Thema zu verschaffen oder schnell ein Paar bekannten Fakten nachzuschlagen. Der Gebrauch von Wikipedia etc. als Literatur in einer schriftlichen Arbeit ist jedoch unzulässig! Schriftliche Arbeiten sollten sich immer in erster Linie auf anerkannte wissenschaftliche Literatur beziehen.

Die Arbeit sollte die Grundform eines **wissenschaftlichen Aufsatzes** haben. D. h.:

- Einteilung des Textes in angemessenen Abschnitten und Unterabschnitten (mit passenden Überschriften, ggf. nummeriert).
- Am Anfang steht eine allgemeine Einführung zum Thema und zur inhaltlichen und argumentativen Struktur des Textes. Dieser Teil soll auf jeden Fall (1) deutlich machen, was die philosophische, wissenschaftstheoretische, moralische, gesellschaftliche usw. Frage ist, die im Fokus steht, und (2) einen kurzen Überblick über die argumentative Struktur der Arbeit geben. („In Abschnitt 2.2 werde ich zeigen, dass...“ „Dann wird in Kapitel 5 dafür argumentiert werden, dass“)
- Bei Wiedergabe der Positionen anderer Autoren zum Thema / zur Frage sollen die relevanten Textstellen angegeben sein, ggf. mit Hilfe von kurzen Zitaten, jedoch **ohne** dabei die Texte anderer Autoren im Detail zusammenzufassen oder *in extenso* zu zitieren. Literaturverweise im Text sollen den etablierten wissenschaftlichen Standards entsprechen. In den Geisteswissenschaften übliche Zitierweisen sind die „deutsche Zitierweise“ (Literaturangaben in Fußnoten) und die „amerikanische Zitierweise“ (auch „Harvard System“ genannt), nach dem Muster [Autorenname, Jahr der Veröffentlichung: Seitenzahl] – also z. B.: „Wie Lebowski (2001: 368) behauptet ...“, oder „...“, wie von einigen Autoren behauptet worden ist (siehe dazu Lebowski, 2001: 368; Waits, 2004: 191)“. Welche Zitierweise Sie wählen ist egal, so lange angemessen zitiert wird.
- Präsentation einer **eigenen, begründeten Stellungnahme, These, Kritik, Position** zum Problem / zur Thematik. Dies kann auch eine begründete Kritik der Position eines anderen Autors sein. Der Text sollte die bezogene eigene Position explizit in den Zusammenhang der Thematik des Seminars stellen.
- Am Schluss steht ein kurzes Fazit oder ein kurzer Ausblick (noch zu klärende Fragen, Ansätze zur weiterführenden Forschung, usw.), sowie eine vollständige Literaturliste (in alphabetischer Reihenfolge und nach Veröffentlichungsjahr geordnet). Das Fazit muss sich selbstverständlich auf der vorangegangenen Diskussion beziehen und aus den gegebenen Argumenten folgen.

Außerdem sollte:

- die Arbeit mit einem Deckblatt versehen sein, worauf Titel der Arbeit, Name des Autors, E-Mail-Adresse, Postadresse, Telefon, Matrikelnummer und Wörterzahl der Textes angegeben sind und angegeben ist, ob es sich um eine Studien- oder eine Prüfungsleistung handelt;
- die Arbeit einen eigenen, möglichst originellen und einladenden Titel haben (also keine langweilige Titel, wie „Das Problem des Essentialismus in der Biologie“ oder gar „Essay zum Text ‚XXXX‘ von Autor YYYYY“).

Mehr Informationen über das sog. „Harvard System“ für Literaturverweise finden sich z. B. auf der Webseite des Department of Lifelong Learning der University of Exeter (http://education.exeter.ac.uk/dll/studyskills/harvard_referencing.htm) oder der Bibliothekswebseite

der Anglia Ruskin University (<http://libweb.anglia.ac.uk/referencing/harvard.htm>). Beide Universitäten bieten detaillierte Leitfäden zum Erstellen von schriftlichen Arbeiten an.

Es wird empfohlen, sich einige der vielen im Internet zur Verfügung stehenden **Leitfäden** für Studierende zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit anzusehen. Z. B. (Stand: Oktober 2012):

Carla Bagnoli (Department of Philosophy, University of Wisconsin – Milwaukee): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.uwm.edu/~cbagnoli/paperguidelines.html>

Peter Horban (Department of Philosophy, Simon Fraser University): *Writing a philosophy paper* @ <http://www.sfu.ca/philosophy/writing.htm>

Robert N. Johnson (Department of Philosophy, University of Missouri): *Robert's Ten Commandments of Writing Philosophy Papers* @ <http://web.missouri.edu/~johnsonrn/papers.html>

Jack MacIntosh (Department of Philosophy, University of Calgary): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.phil.ucalgary.ca/undergrad/howtowrite.html>

Douglas W. Portmore (Department of Philosophy, Arizona State University): *Tips on Writing a Philosophy Paper* @ <http://www.public.asu.edu/~dportmor/tips.pdf>

Warren Schmaus (Lewis Department of Humanities, Illinois Institute of Technology): *Guide to philosophy paper writing* @ http://mypages.iit.edu/~schmaus/Age_of_Darwin/topics/guide.htm

Andreas Vieth (Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen): *Hinweise zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten* @ http://www.uni-due.de/imperia/md/content/philosophie/vieth/schreibwerkstatt_einzelhinweise.pdf

Das Schreiben philosophischer Arbeiten wird auch in der folgenden (primär für Studienanfänger bestimmte) praktische Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie angesprochen: Clare Saunders, David Mossley, George MacDonald Ross & Danielle Lamb (2007): *Doing Philosophy: A Practical Guide for Students*, London: Continuum.

Bitte beachten: Aufgrund der Häufigkeit von Plagiatsfällen muss leider jeder schriftlichen Arbeit eine Erklärung beigefügt werden, die zusichert, dass (1) die Arbeit vom angegebenen Autoren selbst und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist und (2) alle verwendeten Quellen vollständig angegeben worden sind. Eine Vorlage finden Sie auf der Internetseite des Instituts für Philosophie unter „Studium/Downloads“ (<http://www.philos.uni-hannover.de/load.html>). **Arbeiten ohne beigefügte Erklärung können leider nicht angenommen werden!**

